

Liebe Grünen Mitglieder,
Liebe Freundinnen und Freunde,

im Sommer habt ihr mich erneut als euren Kandidaten für die nächste Bundestagswahl nominiert. Diesen Auftrag nehme ich gerne an und bedanke mich an dieser Stelle nochmal für euer Vertrauen.

Knapp ein Jahr vor der Bundestagswahl kreisen die Gedanken bereits um den Wahlkampf. Im Oktober findet der erste Workshop im Grünen Büro statt. Dort sammeln wir Ideen und machen uns Gedanken darüber, welche Themen für uns in Tübingen wichtig sind.

Eines der zentralen Themen ist sicherlich die angespannte Wohnungsmarktsituation hier im Wahlkreis. Wohnen ist zu einer Frage der sozialen Gerechtigkeit und des gesellschaftlichen Zusammenhalts geworden und damit ein urgrünes Thema.

Der nächste Schritt Richtung Bundestagswahl wird das Ergebnis der Urwahl im Januar sein. Toni Hofreiter, der für die Spitzenkandidatur ins Rennen geht, kommt am 6. Dezember zu uns nach Mössingen und Tübingen. Dort habt ihr Gelegenheit, ihn kennenzulernen.

Anfang 2017 wird es einen weiteren Workshop zur Wahl geben. Außerdem werde ich sowohl in Baden-Württemberg als auch hier im Wahlkreis viel unterwegs sein und für unsere Grünen Themen werben.

Mit euren Wünschen, Ideen und Anregungen könnt ihr euch jederzeit an mein Wahlkreisbüro wenden. Ich freue mich auf einen gemeinsamen engagierten Wahlkampf mit kreativen Ideen und überzeugenden Argumenten. Zeigen wir unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, warum Grün auch im Bund unverzichtbar ist.

Herzlichst euer

Chris Kühn
Bundestagsabgeordneter

TÜB.GRÜN

Rundbrief für Stadt und Kreis Tübingen

Nr. 7 10/2016

Jetzt aktiv werden!

Die Urwahl zum Spitzenduo 2017



Die Urwahl ist der Auftakt für den grünen Bundestagswahlkampf 2017. Wer bis zum 1. November 2016 Parteimitglied wird, entscheidet mit über das grüne Spitzenteam.

Die grüne Urwahl ist eine Erfolgsgeschichte grüner Basisdemokratie: Bei der Urwahl können alle Grünen Mitglieder das Spitzenduo für die Bundestagswahl 2017 wählen. Wer grüne Grundwerte vertritt und mitentscheiden möchte, muss bis zum 1. November 2016 Mitglied werden. Gewählt werden zwei Spitzenkandidat*innen, darunter muss mindestens eine Frau sein. Bis Weihnachten stellen sich alle Kandidierenden auf Urwahlforen in ganz Deutschland vor, darunter auch auf dem Bundesparteitag in Münster im November 2016. Das Urwahl-Forum für Baden-Württemberg wird am 8.12.2016 um 19:30 Uhr im Kursaal in Bad Cannstatt stattfinden.

Bei einer grünen Urwahl ist jedes Grüne Mitglied abstimmungsberechtigt. Deshalb ist das eine gute Gelegenheit, neue Mitglieder im Freundes- und Bekanntenkreis zu werben. Die entsprechenden Unterlagen stellen wir euch gerne zur Verfügung.

Zur Vorbereitung auf den Bundestagswahlkampf 2017 gibt es bereits im Oktober zwei spannende Workshops: am 8.10.2016 geht es um die Einstimmung auf den Wahlkampf, im Workshop mit Matthias Spreklemeyer am 22.10.2016 geht es um Methoden und Aktionen zur Mitgliederwerbung und Mitgliederbindung. Wir freuen uns auf rege Beteiligung!

Fahrplan zur Urwahl

Mitglieder werben oder Mitglied werden bis zum 1.11.2016

**Versand der Urwahl-Unterlagen an alle Mitglieder: Anfang Dezember 2016.
Einsendeschluss der Wahlunterlagen: 13. Januar 2017
Bekanntgabe des Urwahl-Ergebnis: Mitte/Ende Januar 2017.**

Pressemitteilung Abschiebungen

Am 12. Juli 2016 beschloss der Kreisvorstand mehrheitlich eine Pressemitteilung, in der die Haltung von Boris Palmer zur Abschiebung von straffälligen Flüchtlingen nach Syrien kritisiert wurde. Aber es gab auch Gegenstimmen zur Veröffentlichung.

Pro

Irgendwann reichte es. Klar, Boris Palmer ist nicht irgendwer. Er ist eine bedeutende politische Größe, zumindest in der medialen Republik. Und er weiß, sich zu artikulieren. Klar ist auch, dass ein Mord in Reutlingen mit einem Dönermesser Konsequenzen haben muss, genau wie die 50 Einbrüche der albanischen Flüchtlinge neulich in Tübingen. Aber hierzu gibt es bereits ausreichende rechtsstaatliche Grundsätze. Wir haben Boris Palmer kritisiert, weil er auf einen Zug aufspringt, wo er sicher sein kann, dass er Zustimmung bekommt, von allen Stammtischen, von allen Wutbürgern, von allen, die meinen, dass man heute nicht mehr alles sagen

darf. Wir leben in einer Zeit des Populismus, der schnellen Antworten, der scheinbar einfachen Erklärungen. Von den Populisten, haben wir bereits genug. Das Banner „Straffällige Ausländer abschieben“, kann man auf jeder Pegida Demo lesen.

Die Welt ist leider kompliziert. Es war immer der Anspruch der Grünen, das anzunehmen und zu verstehen. Oft bekommt man dafür nicht den schnellen Beifall.

Was ist eigentlich passiert? Im letzten September sind Hunderttausende im Niemandsland eines Viktor Orban gestrandet mit dem Menetekel der unterlassenen Hilfeleistung. Eine menschliche Tragödie, und das mitten in Europa. Eine große Mehrheit war bereit zu helfen, aber wir reden über

AfD und Pegida, nicht über die vielen Helfer*innen. Sie haben keine Partei gegründet, aber trotzdem die Kultur dieses Landes positiv verändert - sie brauchen unsere Unterstützung. Boris Palmer könnte dafür ein gutes Beispiel sein: Tübingen als Leuchtturm des Gelingens. Damit kommt man aber wahrscheinlich nicht in alle Talkshows, weil das Spiel „Grüner OB gegen Grüne Partei“ nicht funktioniert.

Boris ist ein guter Oberbürgermeister, das sollte reichen. Er ist weder befasst mit der Frage der Abschiebung, noch entscheidet er über die Außenpolitik dieses Landes. Ein bisschen mehr Bescheidenheit, und alles wäre gut.

Wolfgang Raiser

Pressemitteilung vom 11.8.2016: Flüchtlingspolitik muss im Einklang mit Menschenrechten sein

Der Kreisvorstand des Grünen Kreisverbandes Tübingen kritisiert die Aussagen des Tübinger Oberbürgermeisters Boris Palmer, straffällige Flüchtlinge nach Syrien zurückzuschicken. Syrien ist nicht sicher, auch nicht Teile des Landes. „Eine solche Abschiebep Praxis wäre nicht zu verantworten“, erklärt Lea Elsemüller vom Kreisvorstand. „Im aktuellen Koalitionsvertrag Baden-Württemberg ist zu lesen: ‚Das Recht auf Asyl für politisch Verfolgte ist kein Gnadenakt, sondern ein Grundrecht.‘ Das sollte auch weiterhin gelten.“ Wenn ein Mensch straffällig geworden ist, wird in Deutschland ein rechtsstaatliches Strafverfahren durchgeführt. Dies gilt auch für nach Deutschland geflüchtete Personen. Das deutsche Recht verfügt dabei über ausreichende Möglichkeiten, Straftäter zu verurteilen. Ein menschenwürdiges Asyl- und Aufenthaltsrecht ist Kernanliegen grüner Politik. Deshalb setzen wir uns für eine Flüchtlingspolitik ein, die strikt die Menschenrechte einhält. Forderungen wie die Abschiebung von straffällig gewordenen Geflüchteten in Bürgerkriegsländer, sind nicht geeignet, diese Anliegen umzusetzen. Sie dienen lediglich der Verunsicherung und tragen nicht zur Lösung von Problemen bei.

Contra

Es ist niemanden begreiflich zu machen, dass schwere Straftäter*innen im Land bleiben oder Asyl in einem deutschen Gefängnis genießen, weil es für sie unzumutbar wäre, in ihrem Heimatland im Gefängnis zu sitzen.

Gewalttaten jeglicher Art sind keinesfalls hinnehmbar. Selbst Artikel 33 Absatz 2 der Genfer Flüchtlingskonvention sieht vor, dass Asylsuchende dafür das Recht auf Asyl verlieren können.

Mir ist klar, dass das letztendlich rechtlich schwieriger ist, als man sich das so vorstellt. Aber laut darüber nachdenken ist nicht verboten und muss möglich sein. Damit werden aus meiner Sicht nur die Gedanken und Nöte vieler Mitbürger*innen aufgegriffen und ins-

besondere auch ernst genommen. Keinesfalls werden rechte Parteien hofiert. Wir glauben doch nicht ernsthaft, dass jeder, der sich Gedanken macht und zu dem Schluss kommt, dass er keine Gewalttäter*innen in Deutschland möchte, ein Rassist oder Nazi ist. Ganz im Gegenteil handelt es sich um ganz normale Menschen, die so denken.

Der automatische Reflex zu Boris Äußerungen, dem der Vorstand immer mal wieder erliegt, vermittelt leider vielen die Vorstellung, dass für uns auch Gewalttäter*innen willkommen seien. Und bei allem Verständnis für meine Vorstandskolleg*innen ist das schwer vorstellbar.

Der Eindruck, dass alle Flüchtlinge potentielle Straftäter*innen seien, ist unbedingt zu vermeiden. Das wäre eine unzulässige Verallgemeinerung und ist

unzutreffend. Die gegenteilige Verallgemeinerung ist aber auch unzutreffend. Nicht jeder Flüchtling ist eben ein Unschuldslamm. Es gibt, wie in der gesamten Gesellschaft, auch hier einige wenige schwarze Schafe. Die ganze Härte aller rechtlichen Möglichkeiten sollte diese schwarzen Schafe treffen. Egal, ob es sich um Deutsche oder Ausländer handelt. Und bei Flüchtlingen gesteht die Genfer Konvention eben auch zu, dass kein Asyl gewährt werden muss. Niemand wird in Deutschland gezwungen, Straftaten zu begehen. Wer es trotzdem tut, muss auch mit den Konsequenzen leben. Wenn das dazu beiträgt, dass sich potentielle Täter*innen eher wohl verhalten und sich Straftaten verkneifen, soll es mir Recht sein.

Christian Zander

Tübingen macht wieder blau

von Boris Palmer

Unsere mehrfach preisgekrönte Klimaschutzkampagne geht in die zweite Runde: Tübingen macht blau 2.0. Der Erfolg der ersten Auflage kann sich sehen lassen: Von 2006 bis 2014 haben wir den Ausstoß von CO₂ pro Kopf um mehr als 20 Prozent reduziert und damit unser selbst gestecktes Ziel sogar übererfüllt.

Für die Zeit bis 2022 hat der Gemeinderat eine Reduktion um weitere 25 Prozent als neuen Meilenstein beschlossen und die speziell für die Klimaschutzkampagne reservierten Mittel von bisher 50.000 auf 200.000 Euro pro Jahr aufgestockt. Das entspricht 5 Prozent der von den Stadtwerken an die Stadt zu zahlenden Konzessionsabgabe.

Abwrackprämie für Mofas

In diesem Jahr wurden die ersten neuen Projekte gestartet. Am meisten Aufmerksamkeit hat sicher das mit 25.000 Euro dotierte Abwrackprogramm für

Veraltete Technik und schlechte Wohnheiten sind die Hauptursache für das drohende Klimadesaster. Deshalb reicht es nicht, nur technischen Fortschritt zu propagieren, man muss sich auch umstellen, zum Beispiel auf das Dröhnen des Rasenmähermotors in der Vespa verzichten. Energiesparlampen bedeuteten lange Zeit eine Veränderung der Lichtqualität. Mit der noch effizienteren LED-Technik ist diese Einschränkung passé. Mittlerweile gibt es sie in allen Formen und Farben. Im Rathaus informieren wir regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen.

Anreizprämie für die Umsetzung von Energiesparberatungen. Diese fördert schon der Bund, häufig folgt aber aus solchen Beratungen keine Maßnahme. Hier greifen wir ein und fördern die Realisierung von Maßnahmen aus Energiesparberatungen.

Wind- und Solarenergie

Gleichzeitig mit diesen und weiteren Kampagnen zur Aktivierung der Bürgerschaft intensivieren wir den Klimaschutz in der Stadtverwaltung und den Töchtern. Die Stadtwerke Tübingen (SWT) haben dieses Jahr einen weiteren Windpark im Land in Betrieb genommen und eine der größten neu errichteten Solaranlagen an einer Autobahn in Ostdeutschland erworben. An der A 7 in den Ellwanger Bergen ist für nächstes Jahr die Eröffnung des bislang größten Windparks der SWT geplant. Schon nächstes Jahr werden die SWT voraussichtlich die Marke von 50 Prozent EE-Produktionsanteil am gesamten Verbrauch in Tübingen überschreiten.

Strom vom eigenen Dach

Die GWG hat mit den Stadtwerken das erste Mieterstromprojekt realisiert. Strom vom eigenen Dach ist mittlerweile günstiger als der Bezug aus dem Netz. Am Güterbahnhof ist das sogar Pflicht. Wir werden also bald einen starken Ausbau der Dachphotovoltaik erleben.



Knattert nicht, stinkt nicht: dieser Roller fährt 100 Prozent elektrisch.

Mofas erregt. Zwar ist das Hauptziel hier eine bessere Atemluft, denn alte Zweitakter sind gnadenlose Luftverpester. Schweizer Wissenschaftler haben ermittelt, dass ein solches Fahrzeug so viel Luftschadstoffe wie 700 Autos ausstoßen kann. Unsere Berechnungen zeigen, dass Mofas und Roller so viel Schadstoffe in der Mühlstraße emittieren wie der TüBus. Höchste Zeit also, diesen Techniksrott durch Elektroantrieb zu ersetzen. Nebenbei kommt damit die Elektromobilität in der Stadt voran. Und das bedeutet auch für den Klimaschutz einen großen Fortschritt. Denn in Zweirädern verbaut entspricht der Klimaschaden beim Fahren nur 10 Prozent eines Autos. Im Stadtverkehr also ein enormer Fortschritt.

Energiewendenausstellung

Seit April gibt es im Rathaus auch eine lokale Energiewendenausstellung. Von der Tübinger Liste wurde diese ebenso wie der Beschluss über das Klimaschutzziel mit wenig überzeugenden Argumenten lange hinausgezögert. Sie ist wunderbar gelungen und eignet sich auch als Schnell-Fortbildung für die Energiewende vor Ort, denn sie geht weit in die Tiefe. Ich würde mich freuen, wenn ihr sie in nächster Zeit einmal selbst besuchen würdet. Sie ist vorerst auf zwei Jahre beschränkt.

Prämie für den Tausch

Zu den größeren Förderprojekten zählt auch eine Prämie für den Tausch veralteter Heizkessel gegen neue und eine

Tübingen macht blau 2.0 ist wie die erste Kampagne modular angelegt und wird Jahr für Jahr um neue Angebote ergänzt. Ich freue mich, wenn ihr dabei mitmacht!



Boris Palmer ist seit Oktober 2006 Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen. Klimaschutz ist seine Herzensangelegenheit.

100 Tage im Amt - der Kreisvorstand

Bei der Jahreshauptversammlung Mitte Juni wählten rund 40 anwesende Mitglieder einen neuen Kreisvorstand. Wiedergewählt wurden (Bilderreihe v.l.n.r.): Wolfgang Raiser, Simon Baur und Christian Zander als Kreiskassierer. Neu in den Kreisvorstand gewählt wurden Lea Elsemüller, Kalliopi Giannadaki, Linda Hanselmann und Christian Selent.

Der Kreisvorstand kümmert sich um die Mitglieder, entwickelt das Profil der Partei vor Ort mit, betreibt Öffentlichkeitsarbeit, gestaltet die Kreismitgliederversammlung

(KMV), initiiert und koordiniert Aktionen und Veranstaltungen wie zum Beispiel die Reihe „Grünes Sofa“ oder „Grünes Kino“. Schwerpunkt in den kommenden Monaten wird unter anderem der kommende Bundestagswahlkampf sein.

Der Kreisvorstand trifft sich in regelmäßigen Abständen im Grünen Büro zur Vorstandssitzung. Interessierte Mitglieder sind immer herzlich willkommen.

Kontakt:
kreisvorstand@gruene-tuebingen.de



Engagierter Ortsverband Rottenburg

von Sybille Metzler

Das Organisationsgebiet des Ortsverbandes Rottenburg umfasst neben der Stadt Rottenburg mit ihren 17 Teilorten die Gemeinde Starzach bestehend aus den 5 Dörfern Bierlingen, Börstingen, Felldorf, Sulzau und Wachendorf, die drei Neustettener Teilgemeinden Remmingsheim, Nellingsheim und Wolfenhausen sowie die Gemeinde Hirrlingen.

Ein wenig Statistik: unseren Höchststand an Mitgliedern in jüngerer Zeit hatten wir 2012 mit 44, aktuell sind es 37 Mitglieder. Davon leben gut die Hälfte in der Kernstadt Rottenburg, je 5 in den mitgliederstärksten Teilorten Seeborn und Wurmlingen. Die übrigen wohnen in 5 weiteren Rottenburger Teilorten und ein einziges Mitglied in Starzach. Wir sind also in den allermeisten zum Ortsverband gehörenden Dörfern nicht über unsere Mitglieder verankert. Der Altersdurchschnitt liegt bei gut über 50. Neue und jüngere Mitglieder zu bekommen ist eine Überlebensfrage für den Ortsverband.

Ein gutes Drittel der Mitglieder bringt Zeit und Energie ein, sei es als Mandatsträger*innen im Gemeinderat und Kreistag, als Vorstand im Ortsverband oder als aktive Mitglieder, die den Ortsverband mittragen. Wir treffen uns einmal monatlich zum Austausch über die aktuellen (kommunal)politischen Themen. Die Treffen

sind öffentlich und werden im Mitteilungsblatt angekündigt. Den „Stammtisch“ haben wir abgeschafft und durch „grüne.treffen“ ersetzt. Wir erhoffen uns dadurch, es Interessierten leichter zu machen, bei uns vorbeizuschauen und dem Treffen neuen Schwung zu geben.

Wir bemühen uns um öffentliche Wahrnehmung durch Veranstaltungen. Trotz knapper Personalressourcen schaffen wir 2-3 Veranstaltungen im Jahr, unabhängig von Wahlkämpfen. Darunter fällt seit 2013 auch der Frühlingsempfang mit einer guten Mischung aus Politik, Kultur und Geselligkeit.

Alle Öffentlichkeitsarbeit soll neben dem politischen Diskurs und guten Wahlergebnissen auch dem Gewinnen von Menschen dienen, die sich für Grüne Politik interessieren, bei uns einbringen wollen und im Idealfall auch Mitglied werden.

Kontakt: www.gruene-rottenburg.de



Sybille Metzler ist seit vielen Jahren im Vorstand und eine der tragenden Säulen des Ortsverbandes Rottenburg.

Termine

6. Oktober
Grünes Sofa:
Landwirtschaft
mit MdEP Maria Heubuch
und MdB Harald Ebner
20:00 Uhr, Waldorfschule, Tü

8. Oktober
**Wahlkampf-
Workshop**
14:00 - 18:30 Uhr
Grünes Büro, Tü

22. Oktober
**Mitgliederwerbung
Workshop**
09:00 - 17:00 Uhr
Grünes Büro, Tü

11.-13. November
Bundesdelegiertenkonferenz
in Münster

19./20. November
Landesdelegiertenkonferenz
in Schwäbisch Gmünd

26. November
**Tag des offenen
Grünen Büros**
11:00 - 15:00 Uhr
Grünes Büro, Tü

Schau auf unserer Homepage
und Facebookseite vorbei:
www.gruene-tuebingen.de
facebook.com/gruenetuebingen

Kreisrundbrief Redaktion:
Wolfgang Raiser
Linda Hanselmann

Bildnachweise:
Grüne Tübingen

Impressum
Bündnis 90 / Die Grünen
Kreisvorstand Tübingen
Poststraße 2-4
72072 Tübingen
Tel.: 07071 / 51496
kreisvorstand@gruene-tuebingen.de
www.gruene-tuebingen.de
© 2016